

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 9

Artikel: (Der Ver-) Rat der Götter
Autor: Hoerning, Hanskarl / Kamensky, Marian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rat der Götter

HANSKARL HOERNING

Der ganze Olymp glich eher einer Mördergrube als dem Sitz der Götter, obwohl diese weder eine Mörderbande noch Mordbrenner waren, keine Morddrohungen ausstießen und auch keinen Mordanschlag vorbereiteten. Gleich zu Beginn der Vollversammlung schwang Göttervater Zeus seinen Donnerkeil und schleuderte ihn voller Wut mitten in die Staats-schuldenkrise, ohne sie jedoch beseitigen zu können. Einige erlitten einen Mordsschreck, andere hielten das Spektakel für einen Spass. Die Göttin der Bayern, Bavaria, nannte es «a Mordsgaudi».

Hera versuchte, ihren Göttergatten zu beruhigen mit den Worten: «Aber Schatzi, wir müssen einfach bessere Investitionsbedingungen für ausländische Unternehmen schaffen!»

«Wie denn?», fragte Zeus konsterniert.

«Man könnte uns ja», schlug Dionysos vor, «ungenutzte Strukturfördermittel der EU zur Finanzierung reichen.» Er zapfte einen edlen Tropfen vom Fass, um seinen Durst zu löschen. «Vielleicht hilft auch eine Umschuldung. Oder ein Haircut.»

«A was?», fragte Bavaria. «Ein teilweiser Erlass von Schulden», klärte der Weingott auf.

«Wir brauchen einfach eine List, um die anderen europäischen Götter zu beruhigen», flötete Nike siegesgewiss, «so etwas wie damals das trojanische Pferd.»

«Das Pferd war meine Idee», gab Athene stolz von sich. «Heute schicken sie Trojaner ins Internet! Einen nennen sie sogar *Zeus*. Gierig räumt der ungeschützte Online-Banking-Konten leer.»

«Wohl dem, der noch welche hat», warf Kriegsgott Ares ein.

«Man sollte ihn videografieren», erzürnte sich Hera. «Wen?», fragte Athene. «Den *Zeus*», sagte Zeus.

Götterbote Hermes, ein Mordskerl mit seinem geflügelten Stab, überbrachte die Nachricht, dass kein neuer Rettungsschirm aufgespannt werde.

Das aber war Wasser auf Poseidons Mühle. «Das ist ja ein Mordsding! Wie sollen wir denn sparen und Kosten senken, wenn die Leute gegen unsere Massnahmen demonstrierten?»

«Vielleicht hilft eine Ratingagentur», versuchte Nike zu beruhigen. «Quatsch», regte sich Poseidon auf und fuchtelte wütend mit dem Dreizack, «diese Agenturen senken doch laufend die Bewertungen für Staatsanleihen.»



MARIAN KAMENSKY

Aphrodite schaute in den *Spiegel* und las ungeschminkt von zu geringem Wachstum. «Und wo sollen wir ausstehende Zahlungen hernehmen? Greift mal einer nackten Amazone in den Ausschnitt.»

«Wir brauchen bessere Investitionsbedingungen», forderte Apollon, stieg vom Parnass, griff zur Klampfe, imitierte Udo Jürgens und sang: «Griechischer Wein ...»

Hestia kochte vor Wut am eigenen Herd, der längst nicht mehr Goldes wert war, und stöhnte: «Wir müssen hungern und knausern, bald wird es Mord und Totschlag geben!»

Worauf Hephaistos auf seinen Amboss hieb. «Rettet unsere Banken», forderte der Feuergott und fügte hinzu: «Unseren Banken soll es einmal besser gehen als uns!»

Hades liess etliche Milliardenbeträge des Europäischen Entwicklungsfonds in der Unterwelt verschwinden und jammerte scheinheilig: «Wie sollen wir denn bloss mit leeren Händen zu mehr Wirtschaftswachstum kommen?»

«Mit mordsmässiger Portion Glück», kommentierte versonnen Hebe, die Göttin der Jugend.

Da schoss Jagdgöttin Artemis ihren letzten Pfeil ab, begleitet von den vor Pessimismus triefenden Worten: «Wir halten die Insolvenz des Landes nicht auf.»

Niemand widersprach. Ob die Voraussage auch mit dem Orakel von Delphi übereinstimmt, bleibt fraglich. Hebe wird es herausbekommen. Jugend forscht!